

Dr. Inge von Hedenström

Auszug aus: Epilepsieforschung in Bethel, 1962

FORSCHUNG UND EEG

von Inge von Hedenström

Seit der ersten Veröffentlichung *Bergers* im Jahre 1929 über die Registrierung der vom menschlichen Gehirn produzierten Potentialschwankungen hat das EEG für die Erforschung der Epilepsie zunehmende Bedeutung erlangt, da es mit dieser Methode möglich war, die für eine epileptische Erkrankung spezifischen Potentiale — die Krampfströme — aufzuzeichnen.

In der Forschungsabteilung in Bethel haben wir uns zunächst der Aufgabe zugewandt, das Verhalten der hirnelektrischen Tätigkeit beim Epileptiker vor und nach dem Anfall sowie im Anfallsintervall zu untersuchen.

Man hat vom Epileptiker gesagt, das Konstante bei ihm seien seine Schwankungen. So hatte man z. B. bei vielen chemischen Untersuchungen von Blut und Urin beim Anfallskranken keine konstanten Befunde erhoben, sondern sah sehr häufige Schwankungen. Auch hinsichtlich des EEGs war eine gewisse Resignation eingetreten; man konnte bei ihm heute ein normales Hirnstrombild und einige Tage später ein völlig abnormes EEG sehen. Wir konnten jedoch durch Längsschnittuntersuchungen an 53 Epileptikern, also durch tägliche hirnelektrische Untersuchungen am gleichen Patienten über einen längeren Zeitraum hinweg, eine gewisse Gesetzmäßigkeit erkennen. Nach einem epileptischen Anfall zeigt das EEG stärkere Abweichungen von der Norm, die bei einem Patienten bereits nach Stunden, beim anderen erst nach Tagen abklingen. Kurz vor dem Anfall findet sich in vielen Fällen eine Verminderung der hirnelektrischen Tätigkeit.

Dieser Befund einer anfallsabhängigen Schwankung der hirnelektrischen Tätigkeit war für die weiteren Untersuchungen recht einschneidend.

...

15

v. Hedenström, Inge

Über den Fokuswechsel im EEG bei Epileptikern in Beziehung zu ihren Anfällen.

Klin. Elektroencephalographie, Springer-Verlag 1961

v. Hedenström, Inge und Schorsch, Gerhard

1. Die Schwankungsbreite hirnelektrischer Erregbarkeit in ihrer Beziehung zu epileptischen Anfällen und Verstimmungszuständen.
Arch. Psychiat. Nervenkr. 195, 393—407 (1957)
2. Atypische Hirnstrombilder bei epileptischen Anfällen.
Arch. Psychiat. Nervenkr. 196, 627—646 (1958)
3. Klinische und hirnelektrische Befunde bei 120 anfallsfrei gewordenen Epileptikern.
Arch. Psychiat. Nervenkr. 198, 17—38 (1958)
4. EEG-Befunde bei epileptischen Dämmer- und Verstimmungszuständen.
Arch. Psychiat. Nervenkr. 199, 311—329 (1959)
5. EEG-Befunde bei Epileptikern, die im Anfall auf den Kopf stürzen im Vergleich zu denen bei anderen Anfallskranken.
Arch. Psychiat. Nervenkr. 201, 502—507 (1961)
6. Hemiparese und Epilepsie.
Arch. Psychiat. Nervenkr. im Druck (1962)